

8. Dezember 2009 in Hamburg

DVZ-Symposium

# KONTRAKT LOGISTIK

DVZ-Symposium

Mehr Rendite

durch Konzepte und Strategien für eine langfristig profitable Kooperation

mehr Service

Die Kontraktlogistik bietet auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten noch viel Potenzial für Umsatz und Geschäftsentwicklung. Branchenexperten prognostizieren dem Markt für Kontraktlogistikdienstleistungen weiterhin gute Chancen.

Das DVZ-Symposium „Kontraktlogistik – Mehr Rendite durch mehr Service“ zeigt **Strategien für langfristig profitable Kooperationen**. Dabei kommen vertragliche Aspekte ebenso zur Sprache wie Risikomanagement und Partnerschaftskonzepte.

## Das Programm:

### Wie Sie Zukunftsmärkte vor Ihrer Konkurrenz erkennen

Enno Däneke, Bereich Logistik, Future Management Group, Eltville

### Risikomanagement in der Kontraktlogistik

Prof. Dr. Thomas Mühlencoert, RheinAhrCampus Remagen, Leiter des Instituts für Kontraktlogistik und Outsourcing, Remagen

### Den richtigen Vertragsrahmen setzen – Haftung und Versicherung in der Kontraktlogistik

Axel Salzmänn, Schunck Group, München

### Das Fiasko vermeiden – Projektanbahnung und Erfolgsfaktoren

Heiko Wrobel, Fraunhofer ATL, Nürnberg

### Kontraktlogistik baut auf Partnerschaft – ein Konzept für die Praxis

Dr. Volker Krobisch, Miebach Consulting, Frankfurt/Main

### Kontraktlogistik braucht Kontrolle – welche logistischen Kennzahlen unverzichtbar sind

Wolfgang Reinel, verantwortlicher Bereichsleiter Kontraktlogistik, Dachser, Kempten

### Von der Ausschreibung zum Angebot – welche Angaben Auftraggeber von Dienstleistern erwarten

Detlef Aßmus, Logistikleiter Region Europa, Olympus, Hamburg

### Value-added Services – Diskrepanz zwischen Anforderungen und Angebot

Martin Stoll, Logo-Team, Unternehmensberater für Logistik und Organisation, Karlsruhe

Jetzt anmelden unter:  
[www.dvz.de/kontraktlogistik](http://www.dvz.de/kontraktlogistik)



[www.dvz.de](http://www.dvz.de)

# Behinderte als Benchmark

Randy Lewis von Walgreens begeistert mit einem Konzept besonderer Art

Eine Lanze für mehr Menschlichkeit in der Logistik brach Randy Lewis, Senior Vice President Supply Chain & Logistics bei der US-amerikanischen Drogeriemarktkette Walgreens, gestern in seinem Vortrag „The Future of Sustainable Retail Logistics“. Lewis setzt sich seit Jahren dafür ein, in den Logistikzentren des Konzerns Arbeitsstellen für behinderte Menschen zu schaffen. „Behinderte arbeiten genauso produktiv wie andere Menschen – und unseren Kunden ist es egal, wie die Ware zu ihnen kommt“, skizzierte Lewis seinen Ansatz. Zudem hatte sein Konzept auch berücksichtigt, dass Walgreens als börsennotiertes Unternehmen vor allem den Aktionären verpflichtet ist.

Die Walgreens-Führung hatte vor diesem Hintergrund grünes Licht für den Bau eines für gehandicapte Menschen geeigneten Distributionszentrums in Anderson, Carolina, gegeben. Die Anlage gehört zu den sechs neuen Distributionszentren, die Walgreens seit 2001 errichten ließ, und mittlerweile besteht die Belegschaft dort zu 40 Prozent aus Behinderten. Zweifel an seiner Entscheidung ließ Lewis nicht aufkommen: „Dieses Distributionszentrum ist das produktivste in unserem



Foto: Bublitz/BVL

Randy Lewis inspirierte zahlreiche Logistiker mit seinem viel beachteten Vortrag.

Netz – unter anderem auch, weil die Menschen dort unsere motiviertesten Mitarbeitern sind.“

Als eines von vielen Beispielen nannte der engagierte Logistikmanager einen Kommissionierer, der ihm stolz erklärte, er packe zehn Pakete pro Minute. „Dieser Mann konnte aufgrund seiner Behinderung nicht ausrechnen, wie viele Pakete er pro Stunde packt, aber mit 600 Stück übertraf er die Spitzenquote von 400 Stück bei weitem.“

Die Arbeit mit den behinderten Kollegen habe zu einem Umdenken

in der Belegschaft geführt: Während in konventionell besetzten Logistikzentren die Menschen bei einem Stillstand der Anlagen die Pause für Gespräche nutzten, würden die behinderten Menschen ihre Plätze aufräumen. Das habe sich auch positiv auf das Verhalten der übrigen Mitarbeiter ausgewirkt.

Walgreens beschäftigt in allen Zentren mittlerweile 700 behinderte Menschen. Bis 2010 soll diese Gruppe rund 1000 Menschen umfassen. Das wäre ein Anteil von 10 Prozent an der gesamten Logistikbelegschaft. (ben)

### TIPP DES TAGES

#### Joschka Fischer spricht über Europa

Abschließendes Highlight des diesjährigen Deutschen Logistik-Kongresses ist der Gastvortrag des ehemaligen Bundesaußenministers Dr. Joschka Fischer heute ab 12.55 Uhr. Fischer spricht über Europa und die Zukunft der transatlantischen Beziehungen sowie die mögliche Rolle der neuen Bundesregierung im internationalen Kontext. Auf die Wahl Barack Obamas zum US-Präsidenten wird er dabei ebenso eingehen wie auf die langfristigen Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. (tw)

Raum Potsdam I+III



#### DVZ-Talk-Treff

Heute auf dem Roten Sofa

- 11.10** Dr. Karl-Friedrich Rausch, Vorstand, DB Mobility Logistics
- 11.20** Michael Kubenz, Präsident, DSLV
- 11.30** Karim Barkawi, Geschäftsführer, Barkawi

Saubere See ist für uns verbindlich.

## Gefco rechnet mit schwarzem Ergebnis

Offensichtlich scheinen sich die Auswirkungen der Krise bei dem Logistikdienstleister Gefco Deutschland erheblich abgeschwächt zu haben. Wie Geschäftsführer Abel Lamé gestern auf dem Logistik-Kongress in Berlin bekanntgab, wird das Unternehmen trotz des schlechten Starts in das Jahr 2009 dieses letztlich mit schwarzen Zahlen abschließen. Dazu hat vor allem das gute Ergebnis des Automotive-Bereichs beigetragen. Hier transportierte Gefco Deutschland in diesem Jahr 220 000 Fahrzeuge – das sind 50 000 mehr als im Gesamtjahr 2008. Dabei wirkte sich auch das im Frühjahr neu aufgesetzte Geschäftsfeld Einzelfahrzeugtransport positiv aus. „Die Wirkung der Umweltprämie wird noch bis in 2010 anhalten“, ist Jörg Rogge, Direktor Sales & Marketing, überzeugt. (ben)

## Solarlogistik ist noch lückenhaft

Im Rahmen einer Outdoorsequenz informierten gestern der Modulhersteller Solon und die Beratung Logistikplan über die logistischen Anforderungen in der Solarindustrie. Fazit: In der vergleichsweise jungen Branche wird eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit entlang der Supply Chain bislang kaum praktiziert. Viele Hersteller scheuen sich noch, ihr Know-how mit Lieferanten oder Dienstleistern zu teilen. Dabei lägen hier noch signifikante Einspar- und Optimierungspotenziale, teilten die Experten am neuen Solon-Hauptsitz in Berlin mit. (tiv)

# Firmen investieren antizyklisch

DVZ-Talk: Prof. Raimund Klinkner und Senator Axel Gedaschko auf dem Roten Sofa

Der BVL-Vorstandsvorsitzende Prof. Raimund Klinkner hat auf dem DVZ-Talk-Sofa vor übertriebenen Hoffnungen bezüglich der derzeitigen Aufwärtstendenzen im Logistikmarkt gewarnt. „Anfang des Jahres wurden die Pipelines aus Kostengründen zu sehr geleert“, sagte Klinkner. Dieser Prozess werde nun korrigiert, was sich in einer erhöhten Nachfrage äußere. Der richtige Aufschwung würde erst noch kommen.

Sehr positiv seien die Ergebnisse des BVL/DIW-Logistik-Indikators. Dieser konnte im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um gut 20 Punkte zulegen. Der Untersuchung zufolge hätte nur ein Sechstel der Unternehmen seine Investitionen gekürzt. Die Hälfte würde diesen Posten auf gleichem Niveau halten, und jeder Dritte hätte sogar noch mehr investiert als zuvor. „Ein besseres Zeichen für Optimismus kann es nicht geben“, resümierte Klinkner.

Investitionsbereit zeigte sich auch Hamburgs Wirtschaftssenator Axel Gedaschko. Hamburg nutzte derzeit das Konjunkturpaket, um die Infrastruktur rund um den Hafen für die nächsten Wachstumsphasen fit zu machen. Als Beispiel nannte er die Hafenterrasse. Der Senator verheimlichte jedoch nicht, dass es auch in der Hansestadt zum Abbau von Schulden deutliche Sparmaßnahmen geben wird. Davon sollen allerdings Investitionen nicht betroffen sein. Die Teilprivatisierung der HHLA trage außerdem zur Stabilität bei der Investitionstätigkeit bei. „Der Hafen finanziert den Hafen“, sagte Gedaschko.



Der BVL-Vorstandsvorsitzende Prof. Raimund Klinkner gab sich im Gespräch mit DVZ-Chefredakteur Björn Helmke realistisch optimistisch.

Heißes Thema auf dem Roten Sofa war grüne Logistik. Markus Bappert, Geschäftsführer des Fuhrparkbetreibers Ludwig Meyer, stellte einen Versuch mit Erdgas-Lkw von Iveco im Verteilerverkehr vor. Die Umweltbilanz sei überzeugend, wirtschaftlich rechne sich der Einsatz aufgrund der hohen Anschaffungskosten noch nicht.

Die Forderungen der Verkehrsbranche an die Regierung formulierte Dr. Jörg Mosolf, Chef der Mosolf-Gruppe und Präsidiumsmitglied des Deutschen Verkehrsforums. Er fordert die Verstärkung der Bundesmittel für Investitionen in Verkehrswege auf mindestens 12 Mio. EUR jährlich. Zudem brauche die öffentliche Hand mehr Flexibilität

bei der Verkehrswegefinanzierung. Die Mittel müssten vom Haushaltsjahr gelöst werden; die Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft (ViFG) solle die Möglichkeit zur Kreditaufnahme erhalten.

Arnold Schroven, CEO DPD, sieht gute Perspektiven im Kep-Markt. Er beobachtet in Europa einen Trend weg von teuren Express- hin zu Paketdiensten, die wettbewerbsfähige Laufzeiten bieten könnten. Die Mengenverluste von DPD in 2009 bezifferte Schroven mit 6 Prozent. Es habe weder Entlassungen noch Kurzarbeit gegeben.

Alle Sofa-Talks sind als Voice-stream auf der DVZ-Homepage (Klick auf das DLK-Logo) zu finden. (hel)

[www.dvz.de](http://www.dvz.de)

## SSI SCHÄFER



Lagertechnik, Materialfluss und Automation –  
Ideen und Lösungen von SSI SCHÄFER

FRITZ SCHÄFER GMBH  
57289 Neunkirchen  
Tel. 0 27 35 / 70-1  
info@ssi-schaefer.de  
[www.ssi-schaefer.de](http://www.ssi-schaefer.de)

# Umweltbewertung gesucht

Verfahren zur Messung von Ökologie in der Logistik sind Mangelware

In den weltweiten Logistikketten sind es vier Kriterien, die zu optimieren sind: Kosten, Servicelevel, Risiken und Umweltverträglichkeit. Dabei widersprechen sich die Ziele teilweise deutlich. Darauf weist Prof. Frank Straube hin, Mitglied des Beirats der BVL und Leiter des Bereichs Logistik der TU Berlin. Er moderierte gestern die Sequenz „Trends und Strategien der Logistik – Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz“.

Umweltthemen müssten Firmen noch am meisten bearbeiten. „Treiber sind die Interessenvertreter, Regierungen, Endkunden, die grüne Produkte nachfragen, aber auch Kapitalmärkte und Versicherungen“, erklärt Straube. Es seien außer den CO<sub>2</sub>-Emissionen auch Lärm, Abfälle und Flächenverbrauch zu beachten. Dafür sind verlässliche Mess- und Bewertungssysteme zu entwickeln. Ziel muss ein Gesamtkonzept sein, das mehr ist, als die Summe von Einzelmaßnahmen. „Daher ist es sinnvoll, die Logistik schon in die Produktentwicklung mit einzubeziehen“, sagt Straube.



Prof. Frank Straube (TU Berlin): „Die gesamte Supply Chain begrünen.“

Andere Distributionsstrukturen könnten zu weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. Häufig geht es in der Logistik um Kostensenkung. „Doch wir müssen in der Logistik auch Geld investieren, um die Planung zu verbessern.“ Ein vielversprechender Ansatz seien Kooperationen von

Autozulieferern und Herstellern. Sie haben ähnliche Belieferungssysteme, und manche schreiben mittlerweile sogar gemeinsam aus.

Welche Ergebnisse die Neustrukturierung eines Distributionssystems bringen kann, zeigt ein Beispiel der Bayer Technology Service. Das Unternehmen spielte zwei Szenarien für die Verteilung von Pharma-Produkten durch. Eine Variante war die Distribution über ein zentrales Logistikzentrum in Peking. Alternativ kamen drei Standorte entlang der Küste infrage. „Im letzteren Fall sinken die CO<sub>2</sub>-Emissionen stark“, berichtet Bayer-Projektleiter Johannes Klemmer. „Zugleich sind wir näher am Kunden und können schneller beliefern, da statt Luftfracht mehr Lkw eingesetzt werden.“ Er hält es für wichtig, stets die ganze Supply Chain zu betrachten. Am Ende müsse die optimale Balance gefunden werden zwischen CO<sub>2</sub>-Äquivalent, Kosten, Service, Ressourcen, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit. (rok)

## Logistik von Alten für Alte

Logistikunternehmen müssen sich auf eine alternde Kundschaft einstellen, die sie mit immer älteren Mitarbeitern zufriedenstellen müssen. Dies zeigte der Vortrag von Dr. Rüdiger Schulz vom Institut für Demoskopie Allensbach. „Im Jahr 2007 standen zehn über 65-Jährige zehn unter 20-Jährigen gegenüber. Im Jahr 2005 werden es nur noch fünf

unter 20-Jährige sein“, sagte Schulz. Der demografische Wandel sei längst nicht mehr abzuwenden. „Es ist 30 Jahre nach 12 Uhr.“ Allerdings seien die Älteren flexibler, innovationsfreudiger und vitaler als früher.

Diese Entwicklung ist nicht nur für das Marketing eine Herausforderung, sondern auch für die Personalabteilungen. Sie müssen nicht

nur stärker um junge Talente kämpfen, sondern auch darauf achten, dass ältere Mitarbeiter ihr Qualifizierungsniveau und ihre Arbeitsfähigkeit erhalten, wie Hartmut Meikelburg, Arbeitsdirektor der BLG Logistics Group ausführte. Zudem gelte es, Sensibilität und Toleranz im Umgang mit Mitarbeitern aus anderen Kulturkreisen zu fördern. (hel)

## Logistiker schauen nach Shanghai

Während Deutschland 2010 wohl mit einem mageren Wachstum leben muss, werden für China bereits wieder Raten von 9 Prozent vorausgesagt. Grund genug die Fühler ins Reich der Mitte auszustrecken. Gelegenheit bietet die transport logistic China, die vom 8. bis 10. Juni 2010 in Shanghai stattfindet. Das Konzept der Messe wurde gestern auf dem Logistik-Kongress vorgestellt. Sie bietet ein Sprungbrett für Dienstleister, aber zunehmend auch für Firmen, die Kontakte mit chinesischen Exporteuren suchen. Begleitet wird die Messe durch einen Fachkongress, der unter anderem von der BVL und der chinesischen Schwesterorganisation CCTA gestaltet wird. Zudem wird es wieder einen deutschen Gemeinschaftsstand geben. Dieser wird vom Deutschen Speditions- und Logistikverband (DSLTV) organisiert. Informationen gibt Frau Barbara Rauch (E-Mail: [rauch@dslv.spediteure.de](mailto:rauch@dslv.spediteure.de)). (hel)

### Impressum

DVZ Logistik Daily erscheint während des Logistik-Kongresses in Berlin täglich in der DVV Media Group GmbH, Nordkanalstr. 36, 20097 Hamburg Tel.: 040/237 14-01, Fax: 040/237 14-226

**Redakteure** Björn Helmke (hel) (verantwortlich), Sven Bennühr (ben), Robert Kümmerlen (rok), Stephanie Lützen (sl), Matthias Roeser (roe), Claudius Semmann (cs), Marcus Walter (mw), Thomas Wöhrle (tw)

**Layout** Karl-Heinz Westerholt, Markus Stühmke, Christina Neubauer

**Anzeigen** Oliver Detje (verantwortlich)

**Vertrieb** Ruth Torz

**Druck** Westkreuz-Druckerei Ahrens KG, Berlin

**Copyright** DVV Media Group GmbH, Hamburg



## Zu Wasser, zu Lande oder in der Luft

Ob mittelständisches Unternehmen oder Großkonzern, ob in Deutschland, Europa oder rund um den Globus – Lufthansa Systems ist der erfahrene und professionelle IT-Partner für Unternehmen in der Transport- und Logistik-Branche.

Vertrauen Sie auf unser Know-how.

 **Lufthansa Systems**

Besuchen Sie uns auf dem  
26. Deutschen Logistik-Kongress,  
Stand W/17, Wintergarten  
21. – 23. Oktober 2009, Berlin

Lufthansa Systems AG  
Marketing Communications  
Am Weiber 24  
65451 Kelsterbach  
Germany

Tel. +49 (0) 69 - 696 90000  
Fax +49 (0) 69 - 696 95959  
[marketing@LHsystems.com](mailto:marketing@LHsystems.com)  
[www.LHsystems.com](http://www.LHsystems.com)

## Holm und BVL arbeiten zusammen

Im Rahmen des Logistik-Kongresses haben gestern das Frankfurter House of Logistics and Mobility (Holm) und die BVL eine Vereinbarung zur engeren Zusammenarbeit unterzeichnet. Zudem sind beide Institutionen wechselseitig Mitglied in dem jeweils anderen Verband geworden. Die Urkunde unterschrieben der hessische Staatssekretär Steffen Saebisch, Prof. Christopher Jahns (European Business School) sowie Prof. Michael ten Hompel (Fraunhofer IML). (tw)

## dm-Verteilzentrum geht in Betrieb

Das Verteilzentrum der Drogeriemarktkette dm in Weilerswist bei Köln hat termingerecht im Oktober den Betrieb aufgenommen. Das gab dm-Logistik-Geschäftsführer Michael J. Kolodziej am Rande des Kongresses vor Journalisten bekannt. Der Investitionsrahmen von 140 Mio. EUR sei eingehalten worden. Die bei solchen Projekten üblichen Anlaufschwierigkeiten hätten sich in Grenzen gehalten. Alle Mitarbeiter aus den beiden bestehenden Zentren konnten übernommen werden. (ro)

## Markt zwischen Stillstand und Wandel

Moderator Norbert Jorek, A.T. Kearney, diskutierte gestern mit Fachleuten die Auswirkungen der Krise auf die internationalen Warenströme. Berater Norbert Quinkert bescheinigte den Branchen, die bisher als Logistiktreiber galten, noch volle Funktionsfähigkeit. Dennoch sagt er für 2010 einen Stillstand in der Entwicklung voraus; erst 2011 erwartet er Besserung. Dr. Thomas Franck, Senior Vice President Supply Chain Operations, BASF, berichtete von positiven Effekten: So habe der Konzern wegen eines Umsatzeinbruchs von 23 Prozent die Bestandshaltung optimiert. Laut Klaus Herms, früher CEO von Kühne + Nagel, habe sich die Verschlechterung bereits Mitte 2008 abgezeichnet. Der Absturz der Frachtraten habe die Branche schlimmer getroffen als erwartet. Herms rechnet damit, dass es mindestens zwei Jahre dauern wird, bis wieder das Niveau von 2008 erreicht werden kann. (ben)

# Sparen statt Spaghetti

## Outdoor-Sequenz: Schlanke Prozesse in der Keksfabrik

Die Abkürzung „bvp“ steht für „Bahlsen Verbesserungsprozess“. Zum Leben erweckt wurde dieser Begriff beim Besuch des Berliner Bahlsen-Werks. Werksleiter Karl-Heinz Gnatzig demonstrierte den rund 30 Teilnehmern die schlanken Prozesse in der Produktion. Pro Jahr werden dem Betrieb Produktivitätsfortschritte von 6 Prozent abverlangt, um den deutschen Standort mit rund 330 Mitarbeitern wettbewerbsfähig zu halten. „Dazu tragen die Maßnahmen des bvp maßgeblich bei“, betonte Gnatzig.

Als Beispiel führte er die Verkürzung der Rüst- und Umbauzeiten an. Durch eine konsequente Betrachtung der Prozesse konnte die dafür notwendige Zeit von 90 auf 10 bis 15 Minuten verkürzt werden. „Die grafische Darstellung der ursprünglich für die Umrüstung zurückgelegten Wege hat uns die Augen geöffnet“, erinnert sich Gnatzig. Die weiten Hin- und Rückwege am Arbeitsplatz hätten „ausgesehen wie Spaghetti“. Vor der Optimierung habe ein Mitarbeiter im Zuge einer Maschinenumstellung 350 m zurücklegen müssen. Heute seien es nur noch 40 m.

Die optimierten Rüstzeiten hatten direkten Einfluss auf die produzierten Bestände. Vor zehn Jahren verfügte Bahlsen pro Produkt durchschnittlich über Warenbestände, die



Logistik live in Keksuniform: Besichtigung der Süßgebäckproduktion von Bahlsen.

den Bedarf von bis zu zwei Wochen abgedeckt hatten. Heute beträgt die sogenannte Reichweite nur noch sechs bis acht Tage – mit entsprechend niedrigeren Kapitalkosten. Aufgrund der einfacheren Rüstprozesse sind auch die Produktionsrhythmen kürzer geworden.

Der Herstellungsprozess muss häufiger umgestellt werden, als man zunächst denkt: Schließlich werden in Berlin nicht nur Kekse der Marken „Bahlsen“ und „Leibniz“ produziert, sondern auch diverse Varianten für Aldi, Lidl oder die englische Han-

delskette Marks & Spencer. Dabei würden jedoch andere Rezepturen zugrunde gelegt.

Im Durchschnitt dauert es 30 bis 60 Minuten, bis aus den einzelnen Zutaten ein leckerer Keks wird. Auf diese Weise entstehen im Berliner Bahlsen-Werk 182 Fertigartikel, für die im Jahr 14 000 t Schokolade und etwa die gleiche Menge an weiteren Bestandteilen verarbeitet werden. Nur die Herstellung von Weihnachtsgebäck konnte gestern nicht mehr bewundert werden – dieser Prozess endete schon Anfang Oktober. (mw)

# Ersatzteilgeschäft ist eine Goldgrube

## Für schnellen Ersatz: Fiat setzt bei der Teileversorgung auf Regionalisierung

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten rücken die Potenziale einer effizienten Ersatzteillogistik in den Mittelpunkt. Die Netze sind heute häufig geprägt von Zentrallagerstrukturen. Das verursacht in aller Regel hohe Bestandskosten.

Welche Möglichkeiten bestehen, das Ersatzteilgeschäft kundenorientierter auszurichten und somit attraktive Margen zu erzielen, zeigte der Autobauer Fiat gestern auf dem Logistik-Kongress. „Durch die Regionalisierung unserer Ersatzteillogistik und den Aufbau von europaweit neun lokalen Distributionszentren konnten wir Schnelligkeit und Lieferqualität verbessern“, sagt Frank Kremer. Er ist Logistikleiter im Bereich Teile und Ser-



Der Erfolg liegt im Ersatzteil, meint Fiat-Logistiker Frank Kremer.

vices bei Fiat Deutschland. Spätere Annahmezeiten bei den Händlern hätten zu Serviceverbesserungen „allein über die Reduzierung der

Laufzeiten geführt“. So konnte Fiat bei den wichtigen Eilbestellungen die durchschnittliche Laufzeit von 17 auf 14 Stunden verkürzen. Und in einem Umkreis von etwa 120 km um die deutschen Ersatzteilzentren Duisburg und Heidelberg bietet der Autohersteller sogar einen Same-day-Service an – das heißt bei einer Bestellung bis spätestens 10 Uhr erhält der Händler die Teile am selben Tag bis 15.30 Uhr.

Ein Umdenken aufseiten der Händler sei auch unbedingt vonnöten, betont Kremer. Denn die Cash Cow (deutsch etwa: Goldgrube) bei einem Automobilhersteller sei heute längst nicht mehr der Neuwagenverkauf, sondern der Handel mit Ersatzteilen. (tw)

# A handicap is no handicap

Walgreens Vice President Logistics Randy Lewis inspired with a unique concept

It has been a vigorous appeal for more humanity when Randy Lewis, Senior Vice President Logistics of the US-American drugstore chain Walgreens, addressed the audience with his inspiring speech „The Future of Sustainable Retail Logistics“.

For many years it has been the aim of Lewis to provide jobs for people with physical or learning disabilities at the logistics centres. „A person with a physical or a learning disability is able to perform as effectively as any other person“, explained Lewis, and he pointed out that his concept does bear in mind that as a corporation that is listed on the stock exchange, they definitely consider their commitment towards their shareholders. Keeping this in mind, the management has given the go-ahead for the construction of a distribution centre in Anderson, Carolina, as a place of employment also for people with physical or learning disabilities.



An inspiring speech: Randy Lewis

It is one of six new centres which have been built since 2001. By now, 40 percent of the employees are people with a handicap. And Lewis does not have any doubts about his decision when he emphasises that „Thanks to our extraordinarily motivated employees, our distribution centre

in Anderson is the most productive one in our network“. As an example he mentioned an order dispatcher who told him that he was packing 10 packages per minute. „Due to his handicap this employee wasn't able to count the number of packages he packed per hour, but with 600 packages he definitely got ahead of the top quota of 400 packages“.

Whereas the employees in conventional logistics centres often talk to each other when the machines stop during an interruption, employees with a handicap start to clean up their workplaces then. This attitude has had a very positive effect on all the rest of the staff. In the meantime Walgreens has employed 700 persons with a handicap in all logistics centres and they strive to increase this group up to 1000 employees by the year 2010. This would be a share of 10 percent of the whole Walgreen manpower. (ben)

## Between Standstill and Change

There has been a controversial discussion about the impact of the crisis, when Norbert Jorek of A.T. Kearney welcomed experts at a panel discussion, yesterday. Although consultant Norbert Quinkert certified full operational capability to the industries which have been the locomotives of logistics so far, he predicted a standstill regarding the development of the international flow of commodities for the year 2010. Nevertheless, he expressed confidence and anticipated a recovery in 2011. Dr. Thomas Franck, Senior Vice President Supply Chain Operations of BASF, talked about positive effects: He pointed out that BASF has optimised the internal trading stock management. Klaus Herms, former CEO of Kühne + Nagel, maintained that the sudden decline of the freight rates at the beginning of 2009 has hit the industry worse than expected. Herms predicted that it would take at least two years until the level of 2008 could be reached again. (ben)

**AEB schafft Verbindungen**

**Heute letzte**

**Gewinnchance am AEB-Stand**

### Und so einfach geht's:

1. WLAN-Netze im Foyer Potsdam suchen
2. AEB-Netz finden und verbinden
3. „AEB“ in den Browser eingeben
4. Gewinncode notieren
5. Und damit am AEB-Stand vorbeikommen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Foyer Potsdam.



Abschiedsgezwitscher:  
[twitter.com/followAEB](https://twitter.com/followAEB)



**Software und Beratung  
für Logistik  
und Außenwirtschaft**

## BSH verlagert auf die Schiene

Bosch und Siemens Hausgeräte (BSH) sowie DHL Global Forwarding setzen Green Logistics in die Praxis um. Künftig sollen jährlich etwa 13 000 TEU bei den Vor- und Nachläufen Bahn statt Lkw fahren, vereinbarten beide Unternehmen gestern in Berlin. Dies bedeute für die Ökobilanz des Verladens bis zu 60 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß. „Zwischen dem BSH-Standort Gien-gen und den Containerterminals werden bis zu 120 Lkw wöchentlich durch den DHL-Railservice ersetzt“, erläutert DHL-Manager Volker Oesau. Ein Anschlusszug verkehre dreimal wöchentlich zu den Häfen, vom 13. Dezember an sogar sechsmal. Das Konzept ist für BSH-Logistikleiter Hans-Gerd Bauerfeind weiter ausbaufähig. „Sobald die Infrastrukturmaßnahmen an unserem Standort umgesetzt sind, soll bis zu zweimal wöchentlich ein Ganzzug zu den Häfen starten. Später wollen wir den Service auch für die Inlandsverteilung nutzen.“ Als Vision schwebt dem Logistikleiter vor, diese Plattform für externe Unternehmen zu öffnen. (sl)

## Sicher bis ins zweite Leben

Unter dem Titel „Erfolgsfaktor Flexibilität – Kapazitäten marktgerecht anpassen“ stellte der Flugzeughersteller Airbus gestern in Berlin seine Strategie für die Ersatzteilversorgung vor. Für seine erste Baureihe muss der Konzern noch bis zum Jahr 2050 den Nachschub sichern, obwohl die Produktion dieses Typs schon 2007 eingestellt wurde. Erst dann, wenn weniger als fünf Exemplare der legendären Serie A300 im Einsatz sind, endet für Airbus die Lieferpflicht. Dabei ändern sich im Laufe der Jahrzehnte die logistischen Voraussetzungen erheblich. „Ihr zweites Leben verbringen die A300er häufig als Frachtmaschinen in Nordamerika“, berichtet Heino Ostermeier, bei Airbus verantwortlich für das Materialmanagement sowie Logistik und Zulieferer. Um schnell auf Veränderungen reagieren zu können und um die Lagerlogistik zu prüfen, verwendet Airbus eine gemeinsam mit der Hamburger Beratungsfirma ILS Integrierte Logistik-Systeme entwickelte Simulationssoftware. (mw)

# Feiern zwischen Fliege und Fiege

Party-Logistik: Nicht nur Donnerstag war „Feiertag“

Vom „Fliege-Abend“ in der Nolle – zu Ehren von Dr. Hans-Peter Stabenau – bis hin zur Fiege-Gala in der „Bar jeder Vernunft“ – das Abendprogramm entlang der Kongresstage bot ein breites Spektrum an ausgelassener Fröhlichkeit.

Wer nicht wollte, musste dafür nicht weit gehen: Die Party-Meile der Logistiker begann für Kongressteilnehmer schon im Wintergarten des Hotels InterContinental. Amerikanische „Hot-Dogs im Dinner Roll“ legten die Grundlage für das „Pabst Blue Ribbon Beer“, das an alle Besucher verteilt wurde – auch am Donnerstag war das Gastland USA allgegenwärtig.

Ein paar Meter weiter lud die PSI Havana Lounge in schummriger Atmosphäre zu alkoholfreien und rumhaltigen Cocktails. Mojito, Planters Punch und Cuba Libre sorgten für entspannte Gespräche. Ein paar Stockwerke darüber tobte die traditionelle Party der Still GmbH. Unter dem Motto „6 vor 6 – Still statt Stau“ gab es Live-Musik, Tanz und kulinarische Genüsse.

Ein paar Kilometer weiter feierte der Osnabrücker Logistikdienstleister Hellmann. Dieser lud seine Kunden und Geschäftspartner in den Berliner 20er-Jahre-Club Queens 45bc. Gastredner war der Priester und ehemalige Benediktinermönch



Vielflieger-Treffen in Berlin

Anselm Bilgri, der einer breiteren Öffentlichkeit vor allem als Prior im bayerischen Kloster Andechs und Gast zahlreicher Fernsehsendungen bekannt geworden ist. Nach seinem Ordensaustritt 2004 arbeitet Bilgri heute vornehmlich als Ratgeber und Buchautor.

Einen besonders originellen Ort zum Relaxen hatten sich die DHL-Logistiker ausgedacht: Der gelbe Riese lud ein ins „Tipi Zelt“ am Kanzleramt. In gediegener Variete-Atmosphäre genossen die Besucher außer dem anspruchsvollen Menü und Wein kurzweilige künstlerische Einlagen.

Der Hamburger Senat bat seine Gäste in die Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund ein. Wirtschaftssenator Axel Gedaschko begrüßte die Gäste. Gastredner waren Dr. Thomas Wimmer, Vorsitzender der Geschäftsführung der BVL, und Prof. Peer Witten, Sprecher der Logistik-Initiative Hamburg. Für Unterhaltung sorgte das Kabarett Alma Hoppe.

SSI Schäfer feierte wieder im Herzen Berlins. Im Wasserwerk verwöhnte der Gastgeber die Partygänger mit einem umfangreichen Buffet, vielen Getränken und Live-Musik. (mw)

## Lean Management braucht Nachhaltigkeit

Potenziale für Kostensenkung und Steigerung der Produktivität

Wenn ein Unternehmen Lean-Management-Konzept erfolgreich einführen will, spielen Themen wie Langfristigkeit und Kulturveränderung eine entscheidende Rolle. Dr. Christian Reuter, Geschäftsereichsleiter bei Freudenberg Simmering, hat im Rahmen des Kongresses die Philosophie „Customer Value First“ vorgestellt. Diese hat im Gegensatz zu den traditionellen Lean-Ansätzen die Verkürzung der Durchlaufzeiten zum Ziel. Reuter: „Vor allem durch die nachhaltige Glättung von Bedarfsschwankungen konnten wir die Bestände um rund 70 Prozent und die Logistikkosten bezogen auf den Umsatz auf etwa ein Drittel reduzieren, also auf etwas mehr als 3 Prozent.“

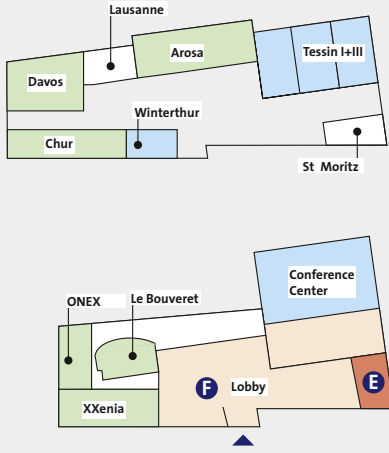


Cai von Velsen: „Wir haben das Fließprinzip auf den Bau übertragen.“

Der Medizinproduktehersteller Coloplast hat in seinem Verteilzentrum in Hamburg eine „Lean Culture“ als Managementansatz ein-

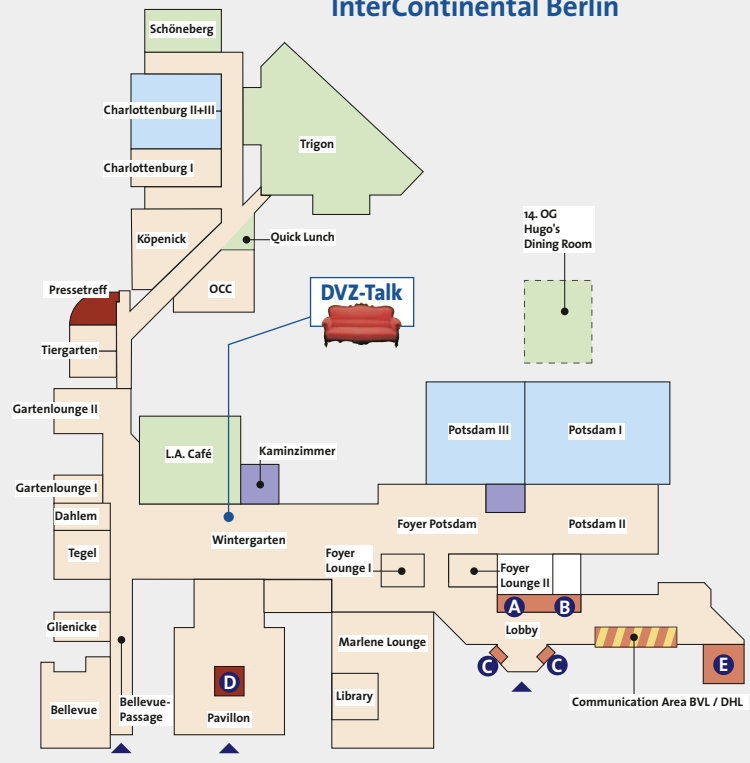
geführt. „Seit 2006 haben wir so die Kosten gemessen am Umsatz um durchschnittlich 8 Prozent pro Jahr gesenkt sowie die Produktivität im Jahresdurchschnitt um rund 18 Prozent gesteigert“, sagte Dietmar Vollmer, Vice President Global Distribution bei Coloplast. Und Cai von Velsen, Leiter Risiko- und Qualitätsmanagement bei Hochtief, zeigte, wie sein Unternehmen das Fließprinzip auf die Baubranche übertragen und Just-in-time-Prinzipien konsequent angewendet hat. „Die Erfahrungen, die wir auf unseren ersten Pilotbaustellen gemacht haben, sind durchweg positiv“, sagte von Velsen in Berlin. „Wir rechnen mit einem Kostensenkungspotenzial von 10 bis 15 Prozent.“ (tw)

**Sofitel Berlin Schweizerhof**



- A** Teilnehmerausweise
- B** Presse-Registrierung
- C** Kongress-Taschen
- D** BVL-Präsentation
- E** Garderobe
- F** Informationscounter BVL

**InterContinental Berlin**



- Counter BVL
- Mittagessen
- BVL-Pressetreff
- Vorträge

**Veranstaltungen des Tages**

- 9 bis 11 Uhr**  
 Fachsequenzen  
 Infrastrukturausbau  
**Raum Potsdam I**  
 Zukunft der Kontraktlogistik  
**Conference Center**  
 Entschleunigt, einfach, dezentral  
**Tessin I+II**  
 Effizienz und Transparenz  
**Raum Potsdam I**  
 Logistiktechnologie  
**Charlottenburg II+III**
- 11.30 bis 12.45 Uhr**  
 Hauptvorträge  
 Albrecht Hornbach (Hornbach)  
**Raum Potsdam I+III**  
 Prof. Jochem Heizmann (VW)  
**Raum Potsdam I+III**  
 Dr. Rüdiger Grube (DB)  
**Raum Potsdam I+III**
- 12.45 bis 13.30 Uhr**  
 Verleihung des Wissenschafts-  
 preises und im Anschluss:  
 Gastvortrag von Dr. Joschka  
 Fischer und Schlusswort von Prof.  
 Raimund Klinkner  
**Raum Potsdam I+III**

# Die Kraft der Kooperation

## Hersteller nutzen Synergien in der Distribution zum Handel

Kooperation bietet Wettbewerbsvorteile. So kann eine gemeinsame Distribution Kosten senken. Allerdings ist die Gestaltung der Zusammenarbeit etwas anderes als die schlichte Anbindung eines Geschäftspartners über eine IT-Schnittstelle. „Für die Zusammenarbeit zwischen Menschen gibt es keine Standards“, unterstreicht

Prof. Andreas Otto, Inhaber des Lehrstuhls Controlling und Logistik an der Universität Regensburg. Er moderierte gestern eine Fachsequenz beim Kongress. Wichtig sei, in Kooperationen auch den Einkauf und Vertrieb einzubeziehen.

Dass es eine Menge Verschwendung entlang der Lieferketten gibt, weiß Romald Heuvelmans, Logis-

tikdirektor beim Süßwarenhersteller Mars. „Durch Kooperation lassen sich Schnittstellen abbauen.“ Zudem ließen sich die Distributionskosten bei der Zusammenarbeit von Herstellern um bis zu 15 Prozent reduzieren. Bei Kooperationen sollte man klein beginnen, am besten bilateral, empfiehlt er. Mars ist eine Zusammenarbeit mit Ferrero eingegangen.

Wichtig ist aber auch, dass ein Partner wieder aussteigen kann. Diese Erfahrung hat Johannes Busch, Leiter Logistik International bei Lorenz Bahlsen Snack-World, gemacht. Der Hersteller ist aus einer Frachtkooperation ausgestiegen, weil die Abläufe nicht transparent genug waren. Nun kooperiert Lorenz als dritter Partner mit Mars und Ferrero. (rok)



Transportiert Ihr Wichtigstes Gut: die Kosteneffizienz.

Geringste Life Cycle Costs, höchster Werterhalt: dank KRONE Qualität.

www.krone-trailer.com  
 Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH  
 Tel.: +49 (0)5951 2 09-0 • info.nfz@krone.de

